



Begegnung

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

Bild 1
Spinnennetz

Ich bin in ein Netz geraten und darin gefangen:

Ängste, Gewohnheiten, Süchte, Phantasien, Verletzungen, Aggressionen ... halten mich fest. Je mehr ich versuche, mich zu befreien, um so mehr verstricke ich mich darin.

„In meinem Inneren freue ich mich am Gesetz Gottes, ich sehe aber ein

anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangenhält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden. Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?

Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsren Herrn!

Bild 2
Kreuz

Bild 3
Vogel

Jetzt gibt es keine Verurteilung mehr für die, welche in Christus Jesus sind.

Denn das Gesetz des Geistes und des Lebens in Christus Jesus hat dich freigebracht vom Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm 7,22-8,2)

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Gal 5,1)

Sie lesen heute:

Gedanken zum Heiligen Jahr	2, 3 und 6
Weltgebetstag der Frauen	4
Jungscharlager	5
Aus dem Leben der Pfarre	7
u.a.	

**Pfarrer und
Pfarrgemeinderat
wünschen Ihnen
ein gesegnetes
Osterfest**

Kirche und Welt

Gedanken zum Heiligen Jahr

Bischof Wilhelm Egger (Bozen-Brixen)

Im Zusammenhang mit dem Heiligen Jahr ist auch die Rede vom „Ablaß“. Was ist denn eigentlich ein Ablaß? Eine billige Form, vor Gott recht dazustehen? Eine Reihe von Ausdrücken, die in der Kirchensprache verwendet werden, sind heute kaum mehr verständlich.

So möchte ich mit einfachen Worten erklären, was mit „Ablaß“ gemeint ist.

Ich gehe von einer Erfahrung aus, die wir alle machen: „Was du tust, das prägt dich: Das Gute, das du tust, prägt dich; das Böse, das du tust, prägt dich auch.“ Das, was wir tun, prägt uns. Die Erfahrungen des Lebens hinterlassen Spuren in uns, gute und hilfreiche, aber auch schlechte und lebensmindernde Spuren. Die guten Erfahrungen, z.B. in einer Familie, geben uns Zuversicht und Urvertrauen für das Leben; schlechte Erfahrungen prägen uns ebenso. Auch das, was wir selber an Unrecht tun, prägt uns: wer lange Zeit Haß und Abneigung gepflegt hat, kommt nicht leicht davon weg. Die Sünde prägt den Menschen; der Mensch gewöhnt sich daran; und selbst guter Wille ändert noch nicht den Menschen.

Das, was uns prägt, ist zum Teil Hilfe, zum Teil eine Last, die wir mitschleppen müssen. Selbst wer vom Bösen loskommen möchte, wer einen wirklich guten Vorsatz hat, kommt nicht so leicht davon los. Diese Last, die von unseren sündhaften Handlungen weiterzutragen ist, nennen wir die Sündenstrafen.

Wie können wir von dieser Last frei werden? Wohl nicht mit einem einzigen Willensakt. Vergebung und Versöhnung sind existentielle, unsere ganze Person betreffende Vorgänge, die Zeit brauchen und die sich in der Gemeinschaft vollziehen. Es braucht einen Weg und Erfahrungen, durch die wir uns neu prägen lassen. Die kirchliche Lehre vom Ablaß gibt nun einige Hinweise, wie wir uns neu prägen lassen: die Umkehr in der Beichte, die Begegnung mit Christus in der Eucharistie, die Hinwendung zu Gott im Gebet (freilich reichen ein paar Vaterunser nicht aus), die Zuwendung zum Nächsten (Haß und Abneigung überwinden wir nur, indem wir uns in die Liebe einüben – auch das nicht nur durch einen einzigen Willensakt). Eine Hilfe kann auch eine Wallfahrt sein: im Gehen kommt manches hoch (das ist ja auch eine Erfahrung, wenn jemand alleine wandert), man

kann es überdenken, kann sich neu orientieren. So ist eigentlich selbstverständlich, daß zum Ablaß der Empfang des Bußsakraments und der Eucharistie gehört, sowie Gebet und Werke der Nächstenliebe.

Auf diesem Weg des Neuwerdens wissen wir uns begleitet von den Heiligen und ihrer Fürsprache (das ist mit dem „Kirchenschatz“ gemeint), wir sind auch vom Gebet der gläubigen Gemeinschaft begleitet und wir begleiten die Mitschriten.

Der Ablaß ist so ein Weg der Erneuerung. Das Schreiten durch eine Heilige Pforte ist das äußere Zeichen, daß wir neu werden wollen. So kann das „Jubiläumsjahr einen zunehmenden innerlichen Abbau des Bösen und einer Erneuerung der eigenen Existenz mit sich bringen.“ (Johannes Paul II.)

Breites Presseecho für Martini-Aussagen über Sexualität

Ein breites Presseecho haben in Italien Aussagen des Mailänder Erzbischofs, Kardinal Carlo Maria Martini, zu Fragen der Sexualität ausgelöst. Die italienische Tageszeitung „Corriere della Sera“ dokumentierte einige Passagen aus dem neuen Buch Martinis „Sul Corpo“ (Über den Körper). Darin beklagt der Kardinal unter anderem, daß von der Kirche auf dem Gebiet der Sexualmoral Normen und Verbote erwartet würden. Tatsächlich tue die Kirche nichts anderes, als die allgemeine Weisheit der Völker im Licht des Evangeliums zu interpretieren.

Zum Thema Sünde schreibt der Kardinal laut „Corriere della Sera“, nicht jedes ungeordnete Verhalten sei eine Sünde im theologischen Sinn des Wortes. Eine Sünde auf sexuellem Gebiet liege nur dann vor, wenn ein Mensch bewußt, in freier Wahl und in gravierender Weise das innere und beziehungsmaßige Gleichgewicht der wohl geordneten Sexualität störe. Zum Thema Freiheit bemerkt Martini, die Freiheit des Christen in seiner Körperlichkeit bedeute weder, alles zu tun, was ihm Vergnügen bereite, noch allein das zu tun, was Pflicht sei.

In anderen Thesen seines Buches wendet sich der Kardinal gegen eine konsum- und fitneßorientierte Körperkultur. Dabei betont er den Wert der Keuschheit als „Training, um die Mentalität des Besitzergreifens“ zu überwinden.

Kathpress 019



Muttertagsaktion Bitte spenden Sie bei der Kirchensammlung

Spenden auch auf das Konto Nr. 166801 bei Schelhammer & Schattera (BLZ 19190) erbeten.

DIÖZESANER HILFSPONDS FÜR SCHWANGERE IN NOTSITUATIONEN



mixa

Die Buchhandlung für Kinder & Eltern
1080 Wien, Piaristengasse 56 - Tel. 405 03 18

IM GESPRÄCH



Heiliges Jahr 2000 – Maria Treu: Jubiläumskirche

Den Millenniumswirbel haben wir nun mehr oder minder unbeschadet überstanden, jetzt können wir Christen uns in Ruhe darauf besinnen, was das eigentlich für uns bedeutet. Dazu ist die **österliche Bußzeit**, die eben begonnen hat, als Vorbereitung auf das Hochfest unseres Glaubens, auf das **Osterfest**, am besten geeignet. Denn die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, nach unserer Zeitrechnung vor 2000 Jahren im Schoß der Jungfrau Maria, vollendet sich in der Auferstehung und Verherrlichung und in der Geistsendung.

Als ehemalige Wallfahrtskirche wurde die Basilika **Maria Treu** in unserem Dekanat zur Jubiläumskirche bestimmt. Was versuchen wir also anzubieten:

In den verschiedenen Phasen und Wendezeiten unseres Lebens den Sinn zu erkennen, den Gott unserem Leben gegeben hat, und so zu begreifen, was Jesus zum Beginn seines öffentlichen Auftretens verkündet: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15).

An welchem Punkt meines Lebens stehe ich nun? Erinnere ich mich noch an die Unbeschwertheit, aber auch an die Ängste meiner Kindheit, an den Optimismus und die Erwartungen an die Zukunft in den Jahren der Jugend und der ersten Reife – oder stelle ich schon resignierend fest: „Der ich bin, schaut traurig auf den, der ich sollte sein?“

Und nun das älter werden ... bin ich noch derselbe, der ich einst war?

Fragen über Fragen nach dem Sinn meines Lebens!

*Bild 8
alte Frau*



Bildungswerk Maria Treu

Dann wie ein Sturm, der Fenster und Türen aufreißt: „Die Zeit ist erfüllt“, jetzt ist der Augenblick, wo alles neu werden kann, glaub an die Frohe Botschaft der Befreiung zum neuen, vollen Leben! Jetzt!

Das Angebot, die Chance des „Heiligen Jahres“: Frei werden zur „ersten Liebe“ (Off 2,4) im Sakrament der Ver-söhnung (Beichte) und durch das Brot des Lebens: „Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich ißt, durch mich leben.“ (Joh 6,57)

Dennoch – das Aufarbeiten der Folgen – Prägungen seiner leib-seelischen Wirklichkeit – ist mühsam, leidvoll, aber die Gemeinschaft der Mitglaubenden, das Gebet der ganzen Kirche begleitet und ermutigt mich dabei. (Seite 2!)

Wir laden ein zu Wallfahrten oder zum Besuch unserer Jubiläumskirche und

*Bild 5
Bub mit Katze*

„Mondphasen“ des Lebens?

(Kind–Jugend– Lebensmitte–Alter ... bin ich noch derselbe? Hat das alles einen Sinn?)

Jeweils, 19.45 Uhr im Caasanzsaal
(Piaristengasse 45).

*Bilder 6 und 7
junges und
altes Ehepaar*

zu unserer Besinnung auf die „Wendepunkte“ des Lebens. Machen Sie mit uns die Zeiten aus, auch die Möglichkeiten für Aussprache und Beichtgespräch. (Tel. 405 04 25, siehe auch Seite 7)

Wir haben als „Aufhänger“ für unsere fünf Abende der Fastenzeit die Überschrift **„Mondphasen des Lebens?“** gewählt. Das ist nicht als Anknüpfen an esoterische Gedankenwelt gemeint, sondern soll nur deutlich machen, wie in der geschöpflichen Wirklichkeit immer wieder Bilder unseres Lebens (Ebbe – Flut...) zu finden sind.

P. Hartmann Thaler

Mi. 15. März: Wendepunkte zwischen Kindheit und Jugendalter (Referentin: Mag. M. Finger-Ossinger)

Di. 21. März: Vom Jugendlichen zum Erwachsenen (Referentin: Mag. Margarete Finger-Ossinger)

Mi. 29. März: Älter werden (Referentin: Mag. M. Finger-Ossinger)

Mi. 5. April: Tod ... und was dann? (Referent: P. Josef Cascales)

12. April 2000: Resümeeabend mit meditativen Elementen mit P. Hartmann Thaler und Team

Den Abschluß des diesjährigen Arbeitsjahres bildet im Mai 2000 ein Vortrag über „Zeitenwenden“ in der Kunst einschließlich „Apokalyptik“ (Referentin: Dr. Marie-Luise Mader).

Dr. Karl Tintner (Bildungswerkleiter)

Der PfarrGemeindeRat stellt vor:

Diesmal möchte ich Ihnen **Stefanie Jeller**, geb. 1974 in Graz, Theologiestudentin, vorstellen. Sie macht seit Oktober 1999 bei uns in Maria Treu ihr **Praktikum**.

Elisabeth: Liebe Steffi, was hat Dich als Frau auf die Idee gebracht, Theologie zu studieren?

Stefanie: Es war das Land der Bibel! Ich hab' nach der Schule ein Jahr lang in Jerusalem im Österreichischen Hospiz gearbeitet. Dann wollte ich unbedingt nach Wien und Theologie studieren.

E: Und wie bist Du zu uns in die Josefstadt gekommen?

St: Nach einem weiteren Jahr in Jerusalem, wo ich an der Domitio studiert habe, kam ich wieder nach Wien und fand eine kleine Wohnung in der Florianigasse ... und so den Weg nach Maria Treu. Angesprochen von dem guten Klima in der Pfarre hatte ich den Wunsch, mein Praktikum hier zu machen.

E: Was sollen wir uns unter „Praktikum“ vorstellen?

St: Im 2. Studienabschnitt ist für Theologen ein Praktikum vorgesehen, d.h. man taucht ungefähr ein halbes Jahr lang in eine konkrete Pfarrsituation ein, lebt und arbeitet mit. Danach weiß man besser, worauf man sich bei einem pastoralen Beruf einläßt.

E: Und was genau hast Du in der letzten Zeit bei uns gemacht?

St: Ich hab' versucht, verschiedene Gruppen näher kennenzulernen und bei Veranstaltungen dabei zu sein. Ein guter Einstieg war die Teilnahme an der Klausurtagung des PGR, wo ich gleich Leute aus verschiedenen Bereichen kennengelernt habe. Hineingeschnuppert hab' ich beim Verkündigungsausschuß, beim Obdachlosen-Frühstück, hab' bei der Adventbesinnung mitgewirkt und ein paar Mal die Lesung übernommen ... Mit den Firmkandidaten bin ich in

den Gruppenstunden in Kontakt getreten, hab' Jugendmessen mitgefeiert und schließlich eine **Bibelrunde** begonnen.

E: Ah, eine neue Bibelrunde! Wann findet die statt?

St: Wir treffen uns **jeden Samstag um 18 Uhr im Jugendheim** und besprechen derzeit das Markusevangelium, das ja heuer jeden Sonntag gelesen wird. Alle diskussionsfreudigen Jugendlichen sind herzlich willkommen! Auch wenn mein Praktikum mit Februar zu Ende geht, werde ich die Bibelrunde weiterführen. Ich hab' viel Freude dabei! Außerdem ist ja die Bibelwissenschaft mein Schwerpunkt im Studium.

E: Und was hast Du für Zukunftspläne?

St: Zunächst gilt mein ganzer Einsatz der Diplomarbeit und dem Studienabschluß. In Maria Treu möchte ich weiterhin aktiv bleiben,

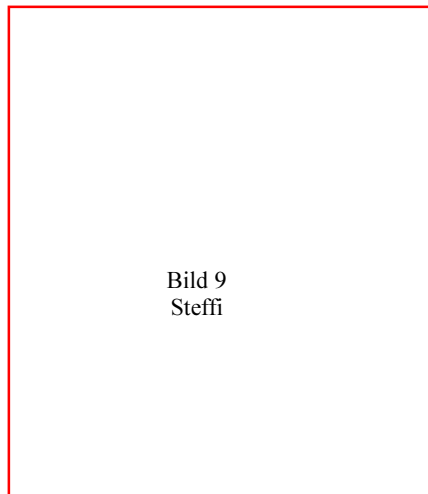


Bild 9
Steffi

allerdings kann ich mich noch nicht für den Einstieg in einen pastoralen Beruf entschließen. Da ist noch der Journalismus, der für mich immer ein Anreiz war, und wo ich gerne Fuß fassen würde.

E: Danke für dieses Gespräch und Gottes Segen auf Deinem Weg.

E.T.

„Talitha kumi!“ – Junge Frau, steh auf!

Weltgebetstag der Frauen, 3. März 2000

Schon vor mehr als 100 Jahren hatten katholische, evangelische und andere Christinnen das Bedürfnis, gemeinsam zu beten, über die Grenzen ihrer Konfessionen hinweg – lange also, bevor männliche, vor allem natürlich geistliche, Christen sich zusammensetzen wagten. Hatten diese Frauen zu wenig theologische Bildung? oder hatten sie nicht genug Respekt vor den Eigenarten der Konfessionen? oder ließen sie einfach ihrer Sehnsucht nach Einssein, wenigstens im Gebet, freien Lauf? Heute, da der Papst Gespräche und Gebete mit hohen orthodoxen und evangelischen Amtsträgern zu intensivieren sucht, fühlen wir Frauen uns, obwohl in der Öffentlichkeit nicht erwähnt, als ihre Vorläufer – und das macht uns dankbar und sportt uns auch heuer zum Mittag an:

Freitag, 3. März 2000
um 9.00 Uhr in der
evangelischen Messias Kapelle
1090, Seegasse 16

beten Christinnen des 8. und 9. Bezirks – so wie Frauen in allen Erdteilen – Texte von indonesischen Christinnen zum Thema „Talitha kumi“ – „Mädchen, steh auf!“ – Worte, mit denen Jesus in Mk 5, 21-43 ein 12-jähriges Mädchen ins Leben zurückrief und die auch uns aufrufen, junge Menschen in ein erfülltes Leben zu begleiten. Das riesige Inselreich Indonesien mit 210 Mill. Einwohnern und 360 verschiedenen Volksgruppen leidet unter schweren politischen und sozialen Problemen – es braucht unsere Gebete, unsere Gedanken und Hilfe!

H.St.

Die Pfarre im Internet:
www.Piaristen.at/MariaTreu

**Wir würden uns freuen, auch Sie zu
unseren Kunden zählen zu dürfen.**

Frisiersalon
Anneliese Lammerer
1080 Wien, Florianigasse 17
Telefon 406 70 46

ANSTRICH
MALEREI
TAPETEN

**JELL
PARADEISER**

Seit 1863

1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

It's Lagertime ...

Pfingsten und die erste Sommerwoche, seit vielen Jahren sind diese Termine Fixpunkte in den Terminkalendern von zahlreichen Kindern und Jugendlichen, denn die Jungschar fährt auf Lager.

In dieser Zeit können die Kinder wirklich Ferien machen, mit den besten Freunden die Nächte im Zelt verbringen, und unter Tags vergeht die Zeit normalerweise viel zu schnell. Wir, ein Team aus ehrenamtlichen Jugendlichen, versuchen, den Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, wobei der lockere und freund-

Pfingstlager: 9. Juni – 13. Juni 2000

Preis: 900,- S pro Kind

850,- S Geschwisterpreis

Sommerlager: 1. Juli – 8. Juli 2000

Preis: 1400,- S pro Kind

1300,- S Geschwisterpreis

Elternabend für beide Lager:

31. Mai 2000, 19 Uhr

Jugendheim, Piaristengasse 45

Informationen bei:

Christine List: 0664/564 87 91

Stephan Unterberger: 0664/1066 599

auf der Pfarrhomepage:

<http://www.piaristen.at/mariatreu>

oder schreiben Sie uns ein eMail:

s_unterberger@yahoo.com

Aktion „Schutzengel“ Neue Ideen für die Mission

Wer von uns hat sich nicht in Not und Angstsituationen manchmal einen Schutzengel gewünscht? Auch Kinder und Jugendliche, die Opfer von Sextouristen werden, – (auch österreichischen!) – leben in großen Nöten. Die traumatischen Erfahrungen des Sextourismus zerstören Kinderseelen – diese Kinder warten auf Menschen, die bereit sind, sich für sie einzusetzen, für sie ihre Stimme zu erheben, wenigstens einen finanziellen Beitrag zu geben, damit Helfer arbeiten können. In unserer Kirche werden ab dem 2. Fastensonntag Sammelwürfel stehen, damit auch wir ein wenig Schutzengel für gequälte Kinder werden dürfen – nehmen wir diese Würfel mit und bringen sie vor Ostern gefüllt zurück!

Maria Treu - intern

schaftliche Umgang miteinander stets im Mittelpunkt steht. Ob sich die Aputschen gegen die Aputschen auf den Kriegspfad begeben, Mister X seine Beute wieder abgejagt werden muß, ob wir baden gehen oder einen Staudamm bauen und dann den Abend gemütlich am Lagerfeuer ausklingen lassen, es ist für jedes Kind etwas dabei. Neben Action und Abenteuer, Freundschaft und Gemütlichkeit bietet sich natürlich auch die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung beim Batiken von T-Shirts oder dem Knüpfen von Freundschaftsbändern. Fixpunkt jeden Lagers ist eine Messe, die die kleinen Streitigkeiten und Sorgen des Lageralltags vergessen

läßt und dadurch ganz wesentlich zur Gemeinschaft am Lager beiträgt. Dabei sind die Kinder in die Gestaltung und Vorbereitung mit eingebunden, vom Kreuz bis zum Altartuch, von den Blumen bis zu den Liedern, alles kommt von den Kindern.

Auch die kulinarische Versorgung kommt aus den Händen von Jugendlichen, wobei es sicher besser schmeckt als auf einem Skikurs, manche Kinder meinen sogar, besser als zu Hause.

Falls auch Sie Ihrem Kind das Erleben eines Lagers ermöglichen wollen oder weitere Informationen wünschen, rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns.

Bild 10
Lager

Recht schaffen teilen Familienfasttag der kfb, 17. März 2000

Das Motto „Gerechtigkeit“ des heurigen Familienfasttags der katholischen Frauen Österreichs mit dem Bild der Waage auf den Plakaten regt zu verschiedenen nachdenklichen Deutungen an und läßt uns den obigen Titel besser verstehen: die Gerechtigkeit verlangt Gleichgewicht oder Ausgleich; das heißt, daß wir europäischen Christen unseren Brüdern und Schwestern in der 3. Welt Anteil geben nicht nur – wenigstens in kleinstem Ausmaß – an unserem Wohlstand, sondern ebenso an unserem Wissen über rechtliche Möglichkeiten an Ausbildung, besonders für Mädchen, an Mitbestimmung im politischen und sozialen Bereich und an gewaltfreier Konfliktlösung in Familie, Kirche und Staat. Dieser Weg

zum „Recht schaffen“ wird nur durch unser **Teilen** und **Mitteilen** möglich werden, und zwar in beiden Richtungen: von uns zu den Menschen der 3. Welt und umgekehrt, sodaß ein Austausch von Wissen, Gebeten und Gaben beginnt, und damit ein Weg zu Gerechtigkeit und Frieden

Damit diese trockenen Worte auch lebendig werden, sind wir alle aufgerufen zu innerer Anteilnahme und einer greifbaren Geldspende, die Frauen der Pfarre

an den Sonntagsmessen vom 18. (Vorabend) und 19. März sammeln

werden und Ihnen als Dank gesegnetes Brot überreichen. Von den über 100 Wiener Pfarren kann Maria Treu alljährlich einen der höchsten Beträge liefern – dafür sagen die Frauengruppen schon jetzt herzlichen Dank!

Ein Jubeljahr!

Das Jahr 2000, das „Neue Millennium“, das „Heilige Jahr“ sind Schlagworte, die uns in diesem Jahr immer wieder begegnen. Einige der zugrundeliegenden christlichen Gedanken werden auch in dieser Nummer der Begegnung zur Sprache gebracht.

Ich möchte an dieser Stelle einen Gedanken des „Jubeljahrs“ ausführen, der schon aus dem Alten Testament kommt. Das Volk Israel war von Anfang an davon überzeugt, daß Gott der Schöpfer der Welt ist. Daß ihm daher auch alles gehört. ER hat Abraham das „Gelobte Land“ verheißen. Die ganze Schöpfung steht daher nicht in der Beliebigkeit des Menschen. Besonders hat das für jenes Land gegolten, in das Gott das Volk Israel durch Moses geführt hat. Im „Jubeljahr“ (in jedem 50. Jahr, das ist nach 7 mal 7 Jahren) wurde die ursprüngliche Aufteilung des Landes auf die Stämme und Sippen wieder hergestellt.

Es kann in unserer heutigen Gesellschaft dabei nicht darum gehen, jemand den Schrebergarten, den man vor 30 Jahren gekauft hat, wieder zurückzugeben. Ich denke aber, daß es sehr wohl eine „Übersetzung“ dieser Gedanken in unsere heutige Zeit gibt. Dazu zwei Beispiele:

„Heiligt das fünfzigste Jahr und verkündet Freiheit für alle Bewohner. Ein Erlaßjahr soll es für euch sein.“ Leviticus 25, 10
Unter dem Schlagwort „Erlaßjahr 2000“ (ausführliche Informationen im Internet unter <http://www.t0.or.at/ini96/>) geht es etwa darum, durch einen Schuldennachlaß die armen Länder

von ihrer erdrückenden Schuldenlast zu befreien. In dieser Aktion machen wir uns bewußt, daß die Schöpfung ein Geschenk Gottes ist, das die reichen Länder der Erde zu Lasten der armen Länder ausgebeutet haben. Ziel ist es, wieder eine gerechte Verteilung der Güter herzustellen. Dabei geht es bei dieser Aktion ganz bewußt nicht darum, Spenden aufzutreiben. Sondern es geht darum, das Bewußtsein für die Ungerechtigkeit zu wecken und den Willen der Regierenden zu stärken, dieser Ungerechtigkeit zu begegnen. Das kann durch unser Auftreten in der Öffentlichkeit mit einem Leserbrief, beim Gespräch im Park, im Büro oder am Bierisch erreicht werden.

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

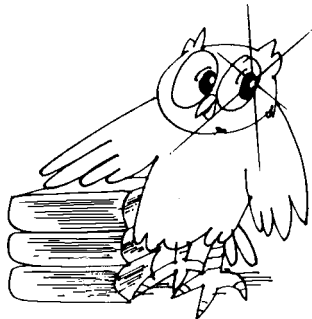
„Und erlaß uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben.“ Mt 6,12

Hier denke ich weniger an das Materielle als an das, was wir unserm Mitmenschen an Zuwendung und Liebe schuldig geblieben sind. Wenn es im Jubeljahr auch in diesem Bereich darum gehen soll, die göttliche Ordnung wieder herzustellen, so müssen wir uns ernsthaft fragen, was wir unseren Mitmenschen schuldig geblieben sind. Wenn wir das nächste Mal eine „Jubiläumskirche“ betreten, sollten wir uns fragen „Was bin ich meinem Nächsten schuldig?“, „Was habe ich gegen meinen Bruder?“ und das muß in eine Tat münden. Ich muß mich ändern. Mit Gottes Hilfe wird es mir gelingen. tt

ECKART - BUCHHANDLUNG

1080 Wien . Josefstädter Straße 34 . Tel 405 46 10

Walter Lux
bringt
mehr Licht
in die
Bücher-
welt.



Es lohnt sich der Weg ...
in die Bäckerei

HÖNIG u. Co. K.G.

Wien 8, Lenaugasse 6

Telefon 405 43 49 / 0

Wien 8, Josefstädter Straße 4



Gegründet 1925

HERBERT
1080 WIEN, PFEILGASSE 23

SIROKY

SCHLOSSEREI

TEL. 406 81 58

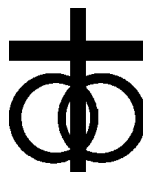
- Sämtliche Konstruktions- und Beschlagschlosserarbeiten
- Montage aller Sicherheitsschlösser, E-Öffner und Türschließer, Einbruchschutz
- Alle einschlägigen Reparaturen
- Rollbalken, Scherengitter, Gartenzäune
- PVC-Pendeltüren und Streifenvorhänge für Gewerbe und Industrie

PFARRCHRONIK



**Wiedergeboren
aus dem Wasser
und dem Hl. Geist
im Sakrament
der Taufe:**

Luisa Amelia **Tittl**, Chiara **Kuranda**, Georg **Francis Hrabalik**, Björn **Heinrichsen**, Kathrin **Klenner**, Charlotte **Jantsch**, David **Kopelent**, Jonathan **Christoph**.



**Zur unauflöselichen
Gemeinschaft
haben sich im
Sakrament der Ehe
verbunden:**

Tomas **Rehak** – Violetta **Nikolic**



**Sie mögen durch
Gottes Barm-
herzigkeit ruhen
in Frieden:**

Maria **Herle**, Lerchenfelder Str. 49
Dipl.-Ing. Josef **Pfister**, Strozzig. 32
Barbara **Kopecky**, Fuhrmannsg. 7
Otilie **Leinschitz**, Josefstädter Str. 56
Gabriela **Schrömmner**, Lerchenfelder Str. 38
Alexander **Croenig**, Lange Gasse 50
Karl **Erben**, Lange Gasse 21-23
Leonie **Lang**, Ledererg. 13
Anna **Sterba**, Lange Gasse 20
Felix **Dobrowolny**, Lerchenfelder Str. 46
Maria **Ostir**, Josefstädter Str. 46

AUS DEM LEBEN DER PFARRE

Gottesdienstordnung

Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen um 7.30, 9.30 (Pfarrmesse), 11.30 und 19 Uhr, an Wochentagen um 8 und 19 Uhr.

Vorabendmesse: Samstag und vor Feiertagen um 19 Uhr.

Laudes (Morgenlob der Kirche): jeden Freitag um 6.30 Uhr.

Abendandacht: Dienstag, Donnerstag und Samstag um 18.30 Uhr, in der österlichen Bußzeit am Samstag um 18 Uhr feierliche Vesper mit Meditation.

Rosenkranzgebet: täglich 40 Minuten vor dem Abendgottesdienst.

Einstimmung auf den Sonntag: jeden Freitag von 9 – 10 Uhr im Refektorium.

Beichtgelegenheit: an Sonn- und Feiertagen jeweils 10 Minuten vor Beginn der hl. Messe, Samstag ab 18.45 Uhr. Beichtgelegenheit auch nach Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei.

Eine erforderliche Änderung der Gottesdienstzeiten wird im Wochenspiegel rechtzeitig bekanntgegeben.

Unser Pfarrkalender

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 2. März, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Sonntag, 5. März, 9.30 Uhr: Familienmesse mit Vorstellung der Erstkommunionkinder der Öffentlichen Volksschulen, anschließend Einweihung des „neuen“ Pfarrzentrums, Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand.

Flohmarkt

9. - 12. März im Pfarrzentrum

Die österliche Bußzeit

Kreuzwegandacht: jeden Freitag um 18.15 Uhr.

Kinderkreuzweg: jeden Donnerstag um 16.00 Uhr.

Vesper mit Meditation zur Vorbereitung auf den Fastensonntag: jeweils Samstag um 18.00 Uhr.

Fest des hl. Josef: Montag, 20. März, 19.00 Uhr, feierliche Abendmesse.

Bußfeier der Pfarrgemeinde: Dienstag, 28. März, 19 Uhr (keine Abendmesse).

Verkündigung des Herrn: Samstag, 25. März, 8 Uhr: feierliche Messe.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Donnerstag, 30. März, 19 Uhr.

Schweigemarsch für die Verfolgten Christen: Freitag, 31. März, 17.00 Uhr, ab Oper/Kärntnerstraße.

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 6. April, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Sonntag, 9. April, 9.30 Uhr, **Familienmesse** anschließend Pfarrcafé und Dritte Welt-Stand. **Ökumenischer Wiener Stadtkreuzweg:** Beginn 14 Uhr im Stephansdom.

Die Feier der Karwoche

In der Karwoche ist täglich um 7.00 Uhr **Laudes**.

Palmsonntag, 16. April, 9.30 Uhr: Segnung der Palmzweige

auf dem Platz vor der Säule, Christkönigsprozession, anschließend Meßfeier in der Kirche.

Gründonnerstag, 20. April, 19 Uhr: Messe vom Abendmahl des Herrn (Kommunion der Pfarrgemeinde), 22.00 bis 23.00 Uhr Ölbergstunde, Komplet, Nachtanbetung bis 24 Uhr.

Karfreitag, 21. April, 6 Uhr: Kreuzweg; 14.30 Uhr: Kreuzwegandacht zur Todesstunde des Herrn; 17.20 Uhr: Schmerzhafte Rosenkranz; 18 Uhr: Gedächtnisfeier vom Leiden des Herrn. Johannespassion (Heinrich Schütz), Kreuzverehrung, Großes Fürbittgebet. Gebetsstunden bis 22 Uhr.

Karsamstag, 22. April, 8.00 bis 17.45 Uhr: Gebetsstunden beim „Heiligen Grab“. 18 Uhr: Vesper.

21 Uhr: **Osternachtfeier** – Erneuerung des Taufversprechens, Auferstehungsprozession.

Die österliche Festzeit

Ostersonntag, 23. April, 7 Uhr: Osterlaudes; 9.30 Uhr: Hochamt.

Ostermontag, 24. April: hl. Messen um 7.30, 9.30 und 19 Uhr.

Ostervesper: Samstag, 29. April, 18 Uhr.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Freitag, 28. April, 19 Uhr.

Mai

Maiandacht: Montag, 1. Mai, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und am 31. Mai, jeweils um 18.15 Uhr.

Montag, 1. Mai: **Pfarrausflug** zu den Piaristen in Ungarn.

Beten um geistliche Berufe: Donnerstag, 4. Mai, 19.30 bis 20.30 Uhr.

Weltgebetstag um geistliche Berufe: Sonntag 14. Mai.

Gebetstag der Pfarrgemeinde: Freitag, 19. Mai, 19.30 - 20.30 Uhr.

Erstkommunion der VS Lange Gasse und Zeltgasse: Sonntag, 28. Mai, 9.30 Uhr.

Messe für die Verstorbenen des Monats: Dienstag, 30. Mai, 19 Uhr.

Juni

Christi Himmelfahrt: Donnerstag, 1. Juni. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Um 9.30 Uhr Erstkommunionfeier der Piaristen-Volksschule.



In nur
30 Minuten,
die Wirkung
eines Urlaubs
erleben!

Entschlackung
Linderung
Entspannung

VITAL CENTER
Eberhard
INFRAROTTIEFENWÄRME
MUSIKRESONANZTHERAPIE

Erika Stampfer, 1040 Wien,
Rubensgasse 1, Tel. 585 62 33



Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Kath. Pfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristengasse 43, Telefon 405 0425. Hersteller: ÖH der TU Wien, 1040 Wien, Wiedner-Hauptstraße 8-10. Die Zeitschrift erscheint viermal im Jahr. Für den Inhalt verantwortlich: P. Hartmann Thaler.

VERANSTALTUNGEN IN DEN PFARRGRUPPEN

Katholische Männerbewegung

Männerrunde: Dienstag, 21. März, Montag, 10. April und 15. Mai um 19.30 Uhr.

Katholische Frauenbewegung

Offene Frauenrunde: Dienstag, 21. März, 12. April und 4. Mai, um 19.00 Uhr Frauenmesse. Dienstag, 16. Mai, 18.15 Uhr: Frauen- und Kindermaiandacht, 19.00 Uhr Frauenmesse.

Weltgebetstag der Frauen: 3. März, 9.00 Uhr in der evangelischen Messias Kapelle 1090, Seegasse 16.

Club Créativ: ab März 1999 jeden zweiten Mittwoch um 9.00 Uhr im Pfarrzentrum.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Spielgruppe (Baby Party): jeden Mittwoch, 9.00 – 11.00 Uhr im Pfarrsaal.

Gymnastik: jeden Dienstag um 19.15 Uhr im Turnsaal der Piaristen-Volksschule.

Kirchenchor: jeden Montag um 19.30 Uhr im Kinderspeisesaal.

Bibelabend: Montag, 13. und 27. März, 10. April, 8. und 22. Mai, 18.45 Uhr, im Kl. Gruppenraum.

Seniorenclub: Donnerstag, 16. März, 27. April und 18. Mai, 15.00 Uhr: hl. Messe, anschließend Seniorenjause mit Geburtstagsfeier im Pfarrsaal.

Pfadfinder

In den nächsten Tagen sind unsere Kinder wieder unterwegs um Lose zu verkaufen. Die Gruppe bekommt vom Erlös einen kleinen Anteil. Wir bitten Sie daher, uns mit dem Kauf von Losen zu unterstützen und wünschen Ihnen, daß Ihr Los gewinnt.

HANDSCHUHE LUDWIG
GROSSER ABVERKAUF
minus 30% minus 40%
1080 Wien Lerchenfelderstr. 26 Tel:406 8111

Mit beiliegendem Zahlschein bitten wir um einen Druckkostenbeitrag.

ÖSTERREICHISCHE VERKEHRSKREDITBANK AG

**SPARBUCHAUTOMAT
EASYD'OR**

2,5% p.a.

ohne Bindung

EASYD'OR macht sparen easy!
Sicher und ertragreich
Schon ab 20 Schilling sind Sie dabei

SB-GIROKONTO

in Ihrer 7-Tage-Bank
am Wiener Westbahnhof
am Wiener Südbahnhof

Habenzinsen: 1,75%
Sollzinsen: 7,75%

Jahresgebühr (all inclusive): 200,—
EC-Karte mit Bankomatfunktion: 150,—

8., Auerspergstraße 17 und an 7 weiteren Standorten in Wien
Telefon: 405 76 48/63